



Richtfest an der „Alten Post“: Zum Gratulieren und Feiern waren neben Vertretern aus Politik und Wirtschaft vor allem auch die Bauarbeiter gekommen. Ende September 2018 sollen hier die ersten Gäste logieren.

FOTOS: VERONIKA MÜLLER

Nächstes Jahr sollen die ersten Gäste kommen

Von Veronika Müller

Im Februar 2015 erfolgte der erste Spatenstich für den Umbau der „Alten Post“ in Anklam zu einem Hotel. Gestern nun wurde Richtfest gefeiert. Rund drei Millionen Euro sind bereits in dem Projekt verbaut – weitere Millionen folgen. Die Fertigstellung ist für Ende September 2018 geplant.

ANKLAM. Mit drei wuchtigen Hammerschlägen treibt Theo Dittmann den berühmten letzten Nagel in das Gemäuer. Er macht seine Sache gut, auch wenn an dem Hotelneubau eigentlich kein Holz verbaut ist. Aber die Tradition verlangt es, soll der Bau gelingen. Auch das obligatorische Zerdeppern eines Schnapsglases funktionierte – wenn Bürgermeister Michael Galander dafür auch eine nicht ganz ernst gemeinte Einführung benötigte.

Gute Laune war gestern angesagt beim Richtfest „Alte Post“ in Anklam. Der erste Spatenstich wurde bereits im



Für die obligatorischen drei Hammerschläge war Bauarbeiter Theo Dittmann zuständig, und er machte seinen Job gut.

Februar 2015 gesetzt. Doch dann war es erst einmal lange Zeit wieder ruhig um das ehrgeizige rund zehn Millionen Euro schwere Projekt. Skeptiker unkten bereits, dass sich einer der Investoren aus dem Staub gemacht hätte und somit das gesamte Vorhaben gestrichen sei.

Doch Jan Poleske von der Anklamer Regionalentwicklung AG (ARE), der quasi als Bauherr fungiert, war davon zwar genervt, ließ sich dennoch nicht aus dem Konzept bringen: „Alles Quatsch“, kommentierte er solche Gerüchte kurz und

bündig.

Erste Bauarbeitertrupps begannen mit ihrer Arbeit in dem historischen Gemäuer aus dem Jahre 1878, das so manche Überraschung bereithielt. Schätze wurden zwar nicht gefunden, dafür aber einige Unwägbarkeiten, die den Planern und Architekten immer wieder neue Ideen abverlangten. Dazu gehörten unter anderem geheimnisvolle Tanks auf dem Hof oder das zu hohe Grundwasser, das die Bauarbeiten für die Fundamente des Neubaus völlig aus dem Konzept brachten. „Doch wir sind

am Ende trotz der Verzögerungen und Rückschläge gut vorangekommen“, sagte Jan Poleske gestern.

Denn der Neubau steht, und auch im historischen Teil des Gebäudes hat sich einiges verändert. Verschwunden sind wacklige Fußböden und Treppen, Wändurchbrüche, Fenster – die künftige Struktur des Hotels und seiner Nebenanlagen ist bereits sichtbar. Es geht voran auf der Baustelle.

„Am 30. September 2018 werden wir hier die ersten Gäste begrüßen“, machte Poleske jetzt Nägel mit Köpfen. Dann sollen alle 75 Doppelzimmer in dem neuen Anbau fertig sein. Gleiches gilt für die sogenannten gesellschaftlichen Einrichtungen wie Bibliothek, Bar, Weinkeller, Restaurant, Bankettsaal, Seminarräume und noch vieles mehr. Angebote, die nicht nur für die Touristen da sind, sondern auch für die Anklamer.

Kontakt zur Autorin
v.mueller@nordkurier.de